

von Hermann J. Winkler  
(Text & Fotos)

# Ionisches Meer



Von Kroatien nach Korfu, Antipaxos, Zakynthos, Ithaka, Lefkas und Parga. Crew: Chris, Christa, Nelson, Thomas, Hermann. Yacht: Elan 38.

## Vodice – Lastovo; 78 SM

**D**as kleine dalmatinische Städtchen Vodice – Heimathafen der GALIJOLA – ist Ausgangspunkt unseres Langstreckentörns nach Griechenland. An einem sonnigen Nachmittag segeln wir entspannt Richtung Süden und auch die erste Nachtfahrt beginnt zunächst ruhig. Dann geht ein heftiges Gewitter über der Insel Vis nieder, das rasch in unsere Richtung zieht. Kaum sind die Segel geborgen sowie der Motor gestartet, bricht das Ungemach über uns herein: Die Yacht schiebt 30 Grad Lage während der Regen erbarmungslos über das Deck peitscht. Zwischenzeitlich kann man kaum bis zum Bug sehen. Die Abfolge der Blitze ist so schnell, dass es mehr hell als dunkel ist, und die Instrumente (Kompass) liefern zum Teil irreführende Anzeigen. Das nicht rechtzeitig weggeräumte Bimini wird mit einem Knall zerfetzt. Unterdessen findet der horizontale Regen an verschiedenen Stellen auch einen Weg ins Schiffsinnere und sorgt für Nässe in den Kabinen. Am frühen Morgen erreichen wir bei etwas freundlicherem Wetter die Insel Lastovo, an deren Hängen Wein, Oliven und Obst angebaut werden. In dem kleinen Fährhafen



Ubli gibt es zunächst einmal eine Tasse heißen Kaffee. Eigner Chris erledigt die Ausreiseformalitäten beim Hafenmeister und an der Zollmole. Bei letzterer ruft man die am Container angegebene Telefonnummer an, woraufhin ein Polizist mit dem Auto aus dem Hauptort kommt.

## Lastovo – Korfu; 244 SM

Es geht hinaus auf das offene Meer, die kroati-

schen Inseln verschwinden bald achteraus hinter dem Horizont. Der Himmel bleibt meist grau, doch die Abwesenheit weiterer Gewitterzellen stimmt positiv. Immer wieder kommen Delfine zu Besuch um in unserer Bugwelle zu schwimmen. Es ist eine Freude die liebenswerten Meeressäuger aus nächster Nähe zu beobachten.

In der folgenden Nacht wird Hermann in

MERCURY  
**AVATOR™**  
ELECTRIC PROPULSION

ENTDECKE DIE  
**NEUEN PREISE**

JETZT **20%**  
ATTRAKTIVER



Auf dem Weg nach Korfu



links: [Korfu Stadt](#)

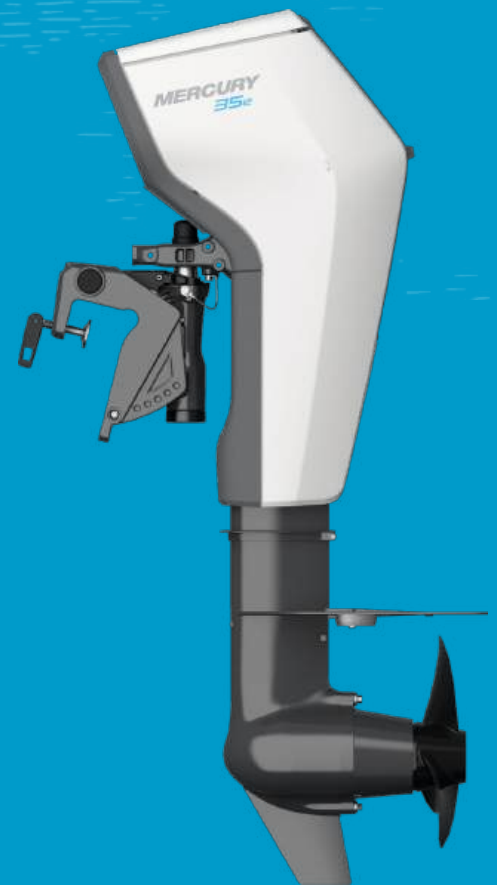
wir die gleichnamige Hauptstadt von Korfu an, wo wir im Morgengrauen unterhalb der imposanten venezianischen Festung im Hafen Mandraki festmachen.

### Korfu Stadt

Bereits 590 v. Chr. wurde im antiken „Kerkyra“ ein Artemis-Tempel erbaut. Einige hundert Jahre später unterwarf sich die Stadt dann dem Römischen Reich und wurde ab 1204 ein Teil der Republik Venedig. Das Stadtbild ist insbesondere durch den Stil und Gebäude aus letzterer Epoche geprägt.

Auch die alte Festung Palaió Frouírio stammt aus jener Zeit. Um sie zu sichern wurde ein Kanal zwischen schützenden Mauern und dem angrenzenden Festland gegraben. Eine Belagerung durch osmanische Truppen konnte von den Venezianern erfolgreich abgewehrt werden. Im Jahr 1824 kam Korfu dann zu Griechenland. Chris und Hermann suchen insgesamt drei Ämter und acht freundliche Beamte auf, bevor die GALIJOLA samt Crew offiziell einklärt ist. Danach gibt sich die Crew dem bunten Treiben in der malerischen Altstadt hin, in deren Gassen man sich verlaufen kann. Neben einem Palast aus dem 19. Jahrhundert und einigen Kirchen gibt es auch ein üppiges Angebot an Cafés

seiner Freiwanne durch penetranten Dieseldieselgeruch geweckt. Zuerst vermuten wir, dass einer der Reservekanister ausgelaufen ist, doch als Ursache erweist sich ein Leck in einer Dieselleitung. Nelson kann das schadhafte Teil mit Bordmitteln ersetzen, sodass wir unsere Fahrt fortsetzen können. Am nächsten Morgen erwartet uns ein herrlicher Segeltag, Sonne und achterlicher Wind. Schon bald kommt die Küste Albaniens in Sicht, und als Thomas und Hermann dann auch noch Schweinefilets im Speckmantel servieren, stellt sich endlich echte Urlaubsstimmung ein. Zwischen dem Festland und der Insel Korfu geht es nächstens durch eine Meerenge – die Straße von Korfu – weiter nach Süden. Dabei ist unbedingt das Kardinalzeichen auf der Inselseite zu beachten, denn dort lauern gefährliche Riffe. Bei spiegelglatter See steuern



Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem **Mercury Händler**, auf [mcm.at](http://mcm.at) und [mercurymarine.com](http://mercurymarine.com).

oben: **Antipaxos**links: **Korfu**

und Geschäften. Erfrischen kann man sich an einem kleinen Strand unterhalb der mächtigen Burgmauern, nicht weit von unserem Liegeplatz. Abends verwöhnen wir unsere Gaumen in einem versteckten Restaurant mit allerlei landestypischen Spezialitäten, wie etwa Sofrito, Bifteki und Moussaka.

### **Korfu – Antipaxos; 41 SM**

Auf unserem Kurs entlang der Ostküste von Korfu erwartet uns traumhaftes Wetter und teils auch guter Segelwind. Von der Südspitze der Insel aus können wir unser nächstes Ziel direkt anliegen. Antipaxos, die kleine Insel südlich von Paxos, ist ein wahres Kleinod und wird zu Recht als einer der schönsten Plätze im Ionischen Meer bezeichnet.

Weniger als hundert ständige Einwohner zählt das vier Kilometer lange Eiland. Besonders stolz ist man auf den hier angebauten Wein,

doch auch Obst- und Olivenbäume werden kultiviert. In der Bucht Ormos Voutoumi an der Nordwestküste finden wir leuchtendes, hellblaues Wasser vor, umrahmt von weißen Felsen und grünen Hügeln. Mit dem Dinghi geht es zum schmalen feinkiesigen Strand, von dem aus eine lange Treppe hinauf zur Taverne „Bella Vista“ führt, deren Terrasse wunderbare Ausblicke von oben auf unseren Ankerplatz verspricht. Leider beginnt für den Gastwirt die Saison erst morgen, wie er uns am Eingangstor freundlich erklärt. Also wird an Bord gekocht und das Schwimmen im kristallklaren Meer genossen. Christa kann gar nicht genug von Letzterem bekommen – sie erkundet die kleinen Grotten an den weißen Klippen.

### **Antipaxos – Zakynthos (Agios Nikolaos); 104 SM**

In einer ruhigen, sternenklaren Nacht setzen wir

unsere Fahrt unter Maschine fort. Die Lichter der Inseln Lefkas und Kefalonia sind an Backbord zu sehen, während wir weiter südwärts laufen. Dabei liegen manchmal mehr als 3.000 Meter Wasser unter unserem Kiel, denn in diesem Gebiet befindet sich der Hellenische Graben. Dieser entsteht durch die Kollision zwischen der Eurasischen und Afrikanischen Kontinentalplatte und erreicht südlich der Ionischen Inseln sogar Tiefen von mehr als 4.000 Meter. Er gehört zu den tiefsten Stellen des Mittelmeeres. Als die Sonne aufgeht, haben wir schon direkten Kurs auf die bekannte Shipwreck Bay im Norden der Insel Zakynthos genommen. Die Bucht ist von gigantischen, hellen Felswänden gesäumt, die

**pitter**  
Croatia

**SALES & SERVICE  
CENTER AUF  
14.000m<sup>2</sup>**



### Shipwreck Bay

Hier kann man wunderbar ankern und mit dem Beiboot durch die von der Natur geschaffenen Steinbögen fahren. Christa ist restlos begeistert, als Hermann mit ihr tief in eine der Grotten hineinschwimmt, wo das kristallklare Wasser in den verschiedensten Blautönen reflektiert. Abends bietet uns der nahe kleine Hafen Agios Nikolaos Schutz vor dem böigen Wind. Weil alle Liegeplätze schon besetzt sind, gehen wir an den Fähranleger, nachdem die letzte Fähre ausgelaufen ist. In der überschaubaren Ansiedlung gibt es zwei kleine Supermärkte und mehrere Tavernen. Jene gleich neben der (Auto-)Tankstelle wird von Dimitri und seiner Frau Katarina betrieben. Es werden typische griechische Gerichte und Fisch und Gemüse im Gepäck, legen wir am Morgen ab. Doch was ist das? Die Maschine nimmt kein „Gas“ mehr an. Offenbar ist der Bowdenzug gebrochen! Wir schwojen manövrierunfähig am Anker vor der Anlegestelle der Fähre, welche in Kürze kommen soll. Also gibt Nelson an der Maschine (unten) „Gas“, während Hermann (oben) steuert und wir können aus dem Hafen fahren.

Zunächst geht es unter Genua zur Südspitze von Kefalonia, danach weiter nach Ithaka. Beim Ankern in einer wunderschönen Bucht bei Pera

bis zu 200 Meter senkrecht emporragen. Durch ausgewaschene Sedimente ist das Wasser an unserem Ankerplatz milchig blau. Auf dem hellen Sandstrand liegen die rostenden Überreste des Schmugglerschiffes „Panagiotis“, das 1980 bei stürmischer See einen Maschinenschaden erlitt und mit seiner illegalen Ladung von Zigaretten strandete. Die beeindruckende Kulisse mit dem Dinghi zu erkunden ist natürlich Pflicht, doch als der Außenborder kurzzeitig streikt, muss Chris mehr rudern als ihm lieb ist. Umso herrlicher ist dann ein erfrischendes Bad im blauen Meer, und wären da nicht die zahlreichen Ausflugsboote, die ab 10.00 Uhr wie ein Heuschreckenschwarm über die Bucht herfallen, würde man hier gern länger verweilen. Etwas ruhiger ist es an den Blauen Grotten nahe dem Kap Skinari.



**Neue Dry  
Dock Marina  
Biograd**

**Privat-Yachtservice  
für Segelboote, Katamarane  
& Motorboote aller Marken**

Dry Dock Liegeplätze  
Reparatur, Wartung & Umbauten  
BAVARIA Servicecenter

**Yachtinvest &  
Chartermanagement**

Sorgenfreier Yachtbesitz  
Flexible Kauf-Chartermodelle

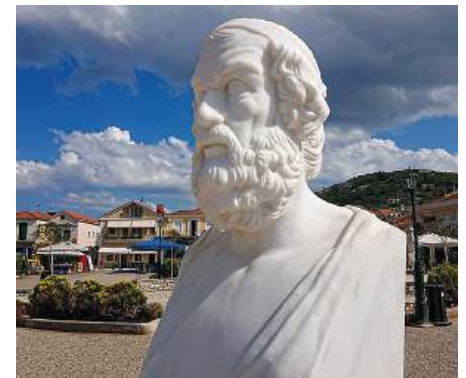
Triff uns mit Yachten Meltl auf  
der Biograd Boat Show

BAVARIA  
YACHTS

DUFOUR

NUVA  
YACHTS

**pitter-croatia.com**

obem & links: **Ithaka**obem & links: **Vathi**

Pigadi erproben Nelson und Hermann erstmals das Zusammenspiel (Rudergänger / Maschinist) beim Manövrieren auf engem Raum. Unser Problem lenkt uns etwas davon ab die sanften, grünen Hügel der Insel und das saubere Meer zu genießen. Nach dem Schwimmen und einem Glas Wein bekommen die Fische in der Bucht unser altes Brot gefüttert, bevor wir uns nach Vathi aufmachen. Das nette, bunte Hafentädtchen liegt am Ende eines tief einschneidenden Fjords. Trotz böigem Wind und Handicap klappt das Anlegemanöver mit Buganker am Stadtkai reibungslos. Der Hafenmeister kassiert 13 Euro; Wasser oder Strom gibt es an unserem Liegeplatz nicht. Ein Spaziergang zur Kirche auf

dem westlichen Hügel bietet lohnende Ausblicke auf den Ort und den langen, malerischen Fjord. In Homers Epen ist Ithaka die Heimat des Odysseus, allerdings ist in der Forschung strittig, ob es eine Übereinstimmung mit der heute so benannten Insel gibt. Derzeit wohnen hier etwa 3.000 Menschen, die hauptsächlich in Tourismus und Landwirtschaft tätig sind. Die „Hauptstadt“ bietet Supermarkt, Post, einen Stützpunkt der griechischen Küstenwache, Tavernen, Bars und Geschenkeläden. Schon bald ist der ortsansässige Mechaniker Ioannis an Bord der GALIJOLA: Sein neuer Bowdenzug passt nicht, doch einige Telefonate später wird uns ein geeignetes Gebrauchtteil angeboten. Nach

dem mühsamen Einfädeln haben wir wieder ein voll manövrierfähiges Schiff.

Erleichtert und in bester Laune tauchen wir in das zauberhafte Flair des Ortes ein, und lassen uns in einer kleinen Gasse griechischen Wein und herzhaftes Hausmannskost schmecken.

### **Ithaka – Lefkas; 42 SM**

Das Auslaufen aus dem Fjord wird von schweren Regenfällen begleitet. Wir haben bald genug davon und beschließen, das nahe Örtchen Kioni anzusteuern. Von See kommend bietet sich eine bezaubernde Aussicht auf das traditionelle, denkmalgeschützte Fischerdorf: Steinhäuser mit blumen-geschmückten Terrassen, kleine Cafés und Restaurants mit Tischen direkt am Wasser. Da wegen des Wetters kein Liegeplatz frei ist, machen wir an der Außenseite der Hafemole fest und lassen uns in einem der Lokale Frühstück servieren. Langsam kommt die Sonne hervor



und wir setzen unsere Fahrt zur spektakulären Westküste der Insel Lefkas fort. Dabei zeichnet sich ein neues technisches Problem ab, das wir trotz intensiver Fehlersuche nicht eindeutig zuordnen können. Die Maschine zu schonen kann aber nicht schaden. Das Sinnvolle lässt sich mit dem Vergnügen am besten in Form eines Badestopps bei Porto Katsiki verbinden. Dies ist eine der spektakulärsten Buchten Griechenlands: Dramatische Kalkfelsen gesäumt von mediterraner Vegetation türmen sich vor

azurblauem Wasser auf, darunter liegt ein schmaler Streifen Kiesstrand. Erfrischt setzen wir unseren Kurs entlang der Westküste der Insel fort und machen eine weitere Pause vor dem wunderschönen Milos Beach. Um 19.00 Uhr geht es dann in die Nordeinfahrt des Lefkas Kanals. Die „Brücke“, welche die Insel mit dem Festland verbindet, öffnet jeweils zur vollen Stunde und ist eigentlich ein Schiff, das von einem Kapitän gesteuert wird.

Der gut geschützte Hafen von Lefkas ist voll,

oben & links: **Kioni**

aber wir finden noch einen Liegeplatz an der Straße zum Festland, wo wir von den Chefs der dort tätigen Charterfirmen „geduldet“ werden. Als jene beim Anlegemanöver den weißen Qualm aus unserem Auspuff sehen, ergehen sie sich in wilden Spekulationen: einer der Männer behauptet, es sei ganz sicher die Zylinderkopfdichtung kaputt. Verständlicherweise setzen diese Mutmaßungen Eigner Chris, der ohnehin in Sorge um seine Yacht ist, gehörig zu. Zunächst einmal freuen wir uns, dass die GALIJOLA sicher im Hafen liegt. Wir suchen uns eine nette Taverne, die für unser leibliches Wohl sorgt, und lassen den Tag gemütlich ausklingen.

### Lefkas

Hauptader der Inselhauptstadt ist die lange Fußgängerzone Ioannou Mel, der Mittelpunkt ist der Platz Agios Spyridon mit der gleichnamigen Kirche. Die engstehenden Häuser sind bunt und sorgen für ein sehr lebhaftes Flair. Nach einem großen Erdbeben 1953 wurde die Stadt nach alten Plänen wieder aufgebaut und bietet ihren Besuchern heute ein malerisches Bild. Auch wenn es keine Großbauwerke wie Paläste oder Burgen (abgesehen vom Fort Santa Maura an der Kanaleinfahrt) gibt, ist das Promenieren inmitten des bunten Treibens zwischen den vielen Cafés, Restaurants und Läden lohnenswert.

Einen Mechaniker aufzutreiben, gestaltet sich allerdings an einem Samstag wegen der Charter-Übernahmen schwierig. Nachmittags kommt ein Mitarbeiter des benachbarten Yachtverleihers vorbei. Es stellt sich heraus,

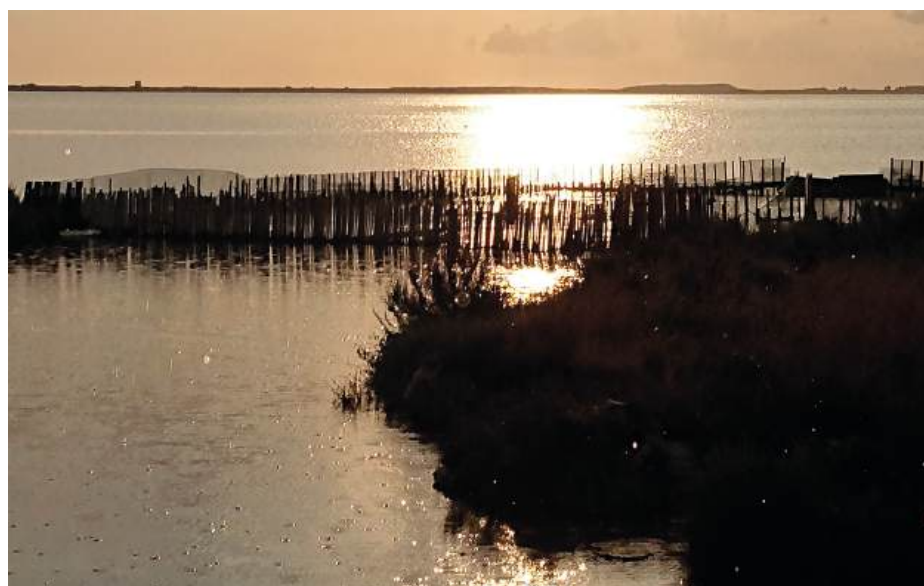


Lefkas

### Parga – Paxos (Lakka); 17 SM

In der Morgensonne nehmen wir noch einmal ein erfrischendes Bad vor der bunten Kulisse, dann machen wir uns auf zur nahen Insel Paxos. Entspannt fahren wir die gesamte Ostküste der Insel entlang und genießen die Aussicht auf die Landschaft. Ganz im Norden liegt die Ortschaft Lakka in einer gut geschützten Bucht, die uns mit schillernd klarem Wasser in leuchtenden Blautönen erfreut. Wir ankern bei drei Meter Wassertiefe auf hellem Sandgrund. Weitere Yachten kommen an, denn am Festland gewittert es. Der Himmel im Osten ist ganz schwarz. Neben uns steckt ein Neuankömmling in dem dichten Ankerliegerfeld fast hundert Meter Kette, und versucht dann durch hektisches Betätigen seines Bugstrahlruders drohende Kollisionen mit den Nachbarschiffen zu verhindern. Als der Wind um 90 Grad dreht wird es noch spannender: nun fahren in der Bucht zahlreiche Yachten hin und her, die ihre Anker einholen oder neu

Parga



dass lediglich der Impeller erneuert werden muss: wir hatten das Ersatzteil sogar an Bord, aber nicht getauscht, weil Verdachtsmomente auf die Wasserpumpe hindeuteten. Die Yacht ist also wieder auslaufbereit. Das wird in der Taverne „Kato Vrissi“ ausgiebig gefeiert!

### Lefkas – Parga; 33 SM

An der Nord-Ausfahrt des Lefkas Kanals wartet bereits eine Armada anderer Schiffe auf das Öffnen der mobilen Brücke. Als wir die offene See erreichen, sind wir aber auf unserem Kurs Richtung Festland ganz allein – die anderen Yachten fahren nach Antipaxos. Es ist sonnig und Nelson holt wieder einmal seine Gitarre an Deck um ein wenig zu musizieren. Etwa 6 Seemeilen vor unserem Tagesziel machen wir einen Zwischenstopp beim Skala Beach, der in einer romantischen Felsenbucht gelegen ist. In das Ufer sind zahlreiche Höhlen gewaschen und mit dem Dinghi kann man zu einigen kleinen, ganz „privaten“ Stränden gelangen. Eine Ziegenherde tänzelt in Begleitung eines Hirtenhundes über das schroffe Terrain. Am Nachmittag ankern

wir dann in Parga direkt vor den übereinander geschachtelten bunten Häusern, die sich an die Hänge schmiegen.

Mit dem Dinghi sind es nur hundert Meter bis zur großzügigen Promenade, von der aus man in die kleinen Gassen der verwinkelten Innenstadt gelangt. Die wohl bedeutendste Sehenswürdigkeit von Parga ist die über allem thronende, um das Jahr 1570 errichtete, venezianische Festung mit Aussicht auf die zerklüftete Küste.





oben & links: **Lakka**

unten: **Am Weg zurück nach Kroatien**



setzen – und in all das Durcheinander segelt ein Mutiger unter Vollzeug hinein. Nachdem sich das Unwetter aufgelöst hat, kehrt wieder Ruhe ein. Das kleine Dorf Lakka, mit nur 400 Einwohnern, ist außerhalb der Saison ein traditionelles griechisches Fischerdorf. Am malerischen Hafen liegt eine Reihe von schönen Terrassen und Tavernen. Für den täglichen Einkauf geht man in die engen Gassen hinter dem Kai, wo es mehrere Supermärkte, Obst- und Gemüsehändler sowie Bäckereien gibt. In einer der Tavernen bekommen wir schlichte aber schmackhafte Gerichte serviert, und erheben die Gläser auf unseren letzten Abend in Griechenland.

#### **Paxos – Lastovo; 271 SM**

Vor dem Verlassen der griechischen Gewässer erledigen wir in Korfu Stadt die nötigen Behör-

dingänge zum Ausklarieren. In der Straße von Korfu gibt es dann zum Abschied heftigen Regen und stürmischen Wind. Später stellt sich unter dem bedrückend grauen Himmel Flaute ein und niemand rechnet damit, dass sich gegen Abend ein faszinierendes Farbschauspiel bieten wird. Ein beeindruckender, an Schönheit schwer zu überbietender, Sonnenuntergang erwartet uns. Auf der langen Fahrt Richtung Kroatien haben wir gutes Wetter, ruhige Nächte und tagsüber Delfinbesuch. Lediglich die Dünung aus Nordost ist etwas ermüdend.

Am zweiten Morgen erreichen wir die Insel Lastovo, fahren an die Zollmole und zur Tankstelle.

#### **Lastovo – Vodice; 84 SM**

Unverzüglich geht es weiter zur Soline Bucht

auf der Insel Sv. Klement, um bei sommerlichen Temperaturen im grün schimmernden Wasser zu schwimmen. Für den Abend haben wir in der Konoba der Bucht Uvala Jorja auf Solta einen Tisch reserviert. Dieser Platz ist wildromantisch von Felswänden umgeben, und die Enge hat den Betreiber der Konoba erfinderisch gemacht. Die Yachten machen mit dem Bug an den Bojen fest und bekommen am Heck eine Landleine. Ein Taxiboot bringt die Gäste zum Ufer, wo man über eine steile Treppe die am Hang gelegene Konoba erreicht. Ein wunderbarer Ausblick und ein hochprozentiger Begrüßungsdrink sind inklusive, bevor das hervorragende, dreigängige Fischmenü startet. Solchermaßen verwöhnt möchte man gar nicht, dass der Abend endet und so nimmt Thomas eine Flasche von dem guten Rotwein mit aufs Schiff. Am darauffolgenden Tag legen wir bei unangenehmer Bora die letzten 35 Meilen nach Vodice zurück. Bei saftigen Steaks im Restaurant „Tamaris“ geht ein aufregender Segeltörn zu Ende, der uns viel Spaß gemacht hat, aber auch einige Herausforderungen bereithält.

„Nicht die Dinge beunruhigen uns, sondern die Meinungen die wir von den Dingen haben.“ Weisheit aus Griechenland

# Yacht Info

€ 4,40 | € 5,50 (D) · Nr. 3/2025 · September 2025 · rege Verlag 2500 Baden, Mühlg. 13

## Ionisches Meer

von Hermann J. Winkler

## ROLEX Fastnet Race

Österreichische Crew sensationell

## Helga Cup 2025

## Segeln in Kroatien

und viele News

Österreichische Post AG  
GZ: 02Z030069M  
rege GmbH, Mühlg. 13, 2500\_Baden

